



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Franken, Christina

Die „Grosse Halle“ von Karakorum: zur archäologischen Untersuchung des ersten buddhistischen Tempels der alten mongolischen Hauptstadt

der Reihe / of the series

Forschungen zur Archäologie außereuropäischer Kulturen; Bd. 12

DOI: <https://doi.org/10.34780/coic-cbqc>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

10 Die Befunde aus der Zeit nach der Zerstörung des Tempels

Neben den bislang beschriebenen, in erster Linie zur Entstehungs- und Nutzungszeit des Tempels zu rechnenden Befunden fanden sich in den oberhalb des Fußbodenniveaus liegenden Schuttschichten einige wenige Befunde, die als eindeutig später einzuordnen sind. Abgesehen von den in größerer Zahl vorhandenen grubenartigen Störungen wie K1400–1409, K2017, K2025 und sämtlichen Säulenausbruchsruben, die vermutlich auf ältere archäologische Untersuchungen sowie Raubgrabungen zurückzuführen sind, fanden sich mit K1100–K1103 auch mehrere, wahrscheinlich neuzeitliche Deponierungen von Butterschälchen, die eventuell im Rahmen von religiösen Zeremonien an dieser Stelle niedergelegt wurden. Auch zwei zum Teil nicht vollständige Bestattungen lagen mit K1300 und K1301 unmittelbar unter der Oberfläche. Dabei handelt es sich bei K1300 um das Grab eines Säuglings oder Kleinkindes und bei K1301 um

die Bestattung einer erwachsenen Person ohne Kopf. Diese Bestattung enthielt als Beigabe eine Pfeilspitze, die jünger als das zehnte Jahrhundert ist und nach mündlicher Mitteilung von Ulambajar Erdenebat vermutlich in das 15. bis 17. Jh. datiert werden kann (vgl. Erdenebat 2009).

Das Vorhandensein all dieser Befunde spricht dafür, dass auch eine gewisse Zeit nach der Zerstörung des Gebäudes dem Ort eine besondere Bedeutung zugemessen wurde. Ob dies auf die konkrete Erinnerung an die wichtige religiöse Funktion des Tempels zurückzuführen ist oder es sich um eine diffuse Vorstellung von der Heiligkeit des Platzes handelte, kann nicht mehr entschieden werden. Auch die durch Podestaufschüttung und durch Einsturz des Gebäudes entstandene, aus dem Gelände herausragende Lage kann ein Grund für die besondere Nutzung des Ortes sein.